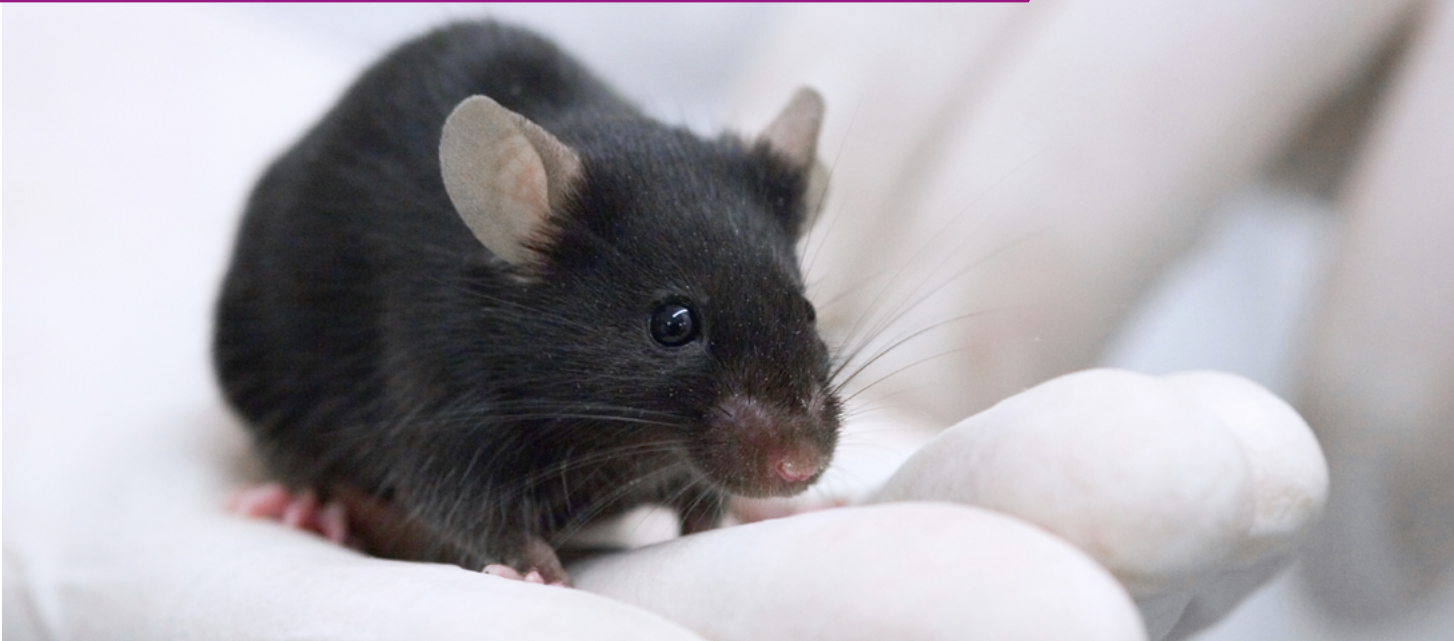


# Tierschutz bei Evonik

## Tierversuche und Alternativen



### Einleitung

Evonik trägt für die Sicherheit und die Qualität seiner Produkte über den gesamten Lebensweg („From Cradle to Grave“) sowie für den Schutz von Mensch und Umwelt eine hohe Verantwortung. Um die Sicherheit unserer Produkte bewerten zu können, benötigen wir toxikologische und ökotoxikologische Daten. Um diese verlässlich gewinnen zu können, sind Tierversuche aus wissenschaftlicher Sicht weiterhin in vielen Fällen die einzige Möglichkeit. Außerdem schreiben sowohl auf nationaler, als auch auf internationaler Ebene entsprechende Gesetze Tierversuche vor.

Evonik unterstützt aktiv die Entwicklung von Alternativmethoden zu Tierversuchen, um die Zahl von Versuchstieren weiter zu reduzieren bzw. um sie in Zukunft ganz zu vermeiden. Evonik handelt nach dem 3R-Konzept\*:

Reduce – Refine – Replace = Vermindern – Verbessern – Ersetzen.

**Evonik Industries AG**  
Rellinghauser Straße 1–11  
45128 Essen  
[www.evonik.de](http://www.evonik.de)

**Evonik. Kraft für Neues.**

**Diesem Leitgedanken hat sich Evonik mit folgender Leitlinie verpflichtet:**

1. Tierversuche werden prinzipiell immer nur dann beauftragt, wenn sie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzgebung verbindlich vorgeschrieben sind oder in Ausnahmefällen zwingend nötig sind, um unserer Verantwortung gegenüber Mensch und Umwelt gerecht zu werden.
2. Bevor Tierversuche für notwendige toxikologische Beurteilungen in Auftrag gegeben werden, prüft Evonik, ob bereits publizierte Daten vorhanden sind und greift wenn möglich auf diese zurück.
3. Vor einer Beauftragung von Tierversuchen werden expositionsabhängig alle rechtlichen und wissenschaftlich vertretbaren Möglichkeiten für einen Prüfverzicht (Waiving) geprüft und genutzt.
4. Sofern möglich, werden toxikologische Untersuchungen mit anderen Herstellern gemeinsam (z.B. Konsortien) veranlasst, um die Zahl der Tierversuche zu minimieren.
5. Evonik nutzt – sofern geeignet – auch andere Methoden zur Abschätzung von Stoffeigenschaften anhand von existierenden Daten ähnlicher Stoffe, beispielsweise „Read across“, „Gruppenbildung“ sowie den „Weight-of-Evidence-Ansatz“.
6. In Fällen, in denen der Einsatz geeigneter und valider in-vitro-Testsysteme möglich ist, werden diese Methoden angewandt.
7. Evonik verfolgt und unterstützt unter anderem auch die Entwicklung von in-silico-Systemen (z.B. SAR/QSAR) zur Vorhersage toxikologischer, ökotoxikologischer und physikalisch-chemischer Stoffeigenschaften. Wo immer möglich, geeignet und anerkannt, werden die verfügbaren Systeme eingesetzt.
8. Evonik unterstützt und fördert personell und finanziell die Entwicklung alternativer Untersuchungsmethoden nationaler und internationaler Institutionen (z.B. EPAA, Stiftung-set) und setzt sich dafür ein, dass diese Methoden validiert und die Ergebnisse dieser Tests von den Zulassungsbehörden akzeptiert werden.
9. Evonik verfügt über einen konzernweit verantwortlichen Tierschutzbeauftragten, zu dessen Aufgaben u.a. die stichprobenartige Beurteilung von toxikologischen Versuchsvorhaben, die unabhängige Information der Produktsicherheitsfunktionen über neue Alternativmethoden und deren regulatorischen Stellenwert sowie die Auditierung der für Evonik tätigen Rahmenvertrags-Laboratorien gehören.
10. Bei Evonik werden mit der Durchführung/Auftragsvergabe von Tierversuchen nur Mitarbeiter betraut, die über eine entsprechende wissenschaftliche Ausbildung verfügen.

*\* Das 3R-Konzept wurde von den englischen Forschern William Russell und Rex Burch 1959 entwickelt. Hintergrund war ein humanes Verhältnis zwischen Mensch und Tier.*